

Die kleinen Entdecker des Bihlafinger Forstes

Kinder begegnen vielen Tieren, als ihnen Jäger die Natur beim Gang durch den Wald erklären

Von Sonja Niederer

LAUPHEIM - Viel zu entdecken gab es für rund 20 Mädchen und Jungen am vergangenen Freitagnachmittag im Bihlafinger Wald. Der Hegering Laupheim hatte zum Laupfrosch-Ferienprogramm „Mit den Jägern auf der Pirsch“ eingeladen.

Nach der Begrüßung durch Hegeringleiter Tobias Seeburger ging es sofort auf Exkursion. Leise sein und beobachten, das riet Naturpädagogin und Jägerin Steffi Holder den Kindern. „Oft sieht man auf den ersten Blick nichts, aber achtet mal auf die geheimen Wege der Tiere, der Wald ist voll davon.“ So entdeckten die Jungjäger etliche Wildwechsel am Wegesrand, an dem die Tiere, wie der Name schon sagt, von einer Seite zur anderen wechseln. Sogar die breite Spur einer ganzen Wildschweinrotte, die unterwegs gewesen ist, war zu sehen. Das gefalle Bauern in der Umgebung nicht so sehr, erklärte Steffi Holder. Wildschweine fühlten sich nämlich in den angrenzenden Maisfeldern „sauwohl“. „Da ist es kühl, sie haben Blickschutz und genügend zu fressen.“

Regelmäßig gingen die Jäger deshalb an den Maisfeldern entlang, um nach Spuren der borstigen Eindringlinge zu suchen. Sie legten sich auf die Lauer, um so die Population so gut es geht im Rahmen zu halten. Aber um so ein Wildschwein vor das Gewehr zu bekommen, dauere es oft lange. Stundenlanges Ansitzen sei das Los des Jägers.

Erschwerend komme dazu, dass die „Waldpolizei“, in diesem Fall der Eichelhäher, das Ganze nicht einfacher mache. Da nütze das leiseste



Der Dachs und seine Freunde: Lehrreich waren die Ausführungen der Jäger beim Gang durch den Bihlafinger Forst. Steffi Holder (Mitte unten) beschreibt, wie der Dachs unter der Erde lebt.

Anschleichen nichts, sagt die Jägerin. Der Eichelhäher bemerke den Eindringling Mensch sofort und warne andere Tiere mit einem Schrei.

Beim Gang durch den Wald durften die Kinder auch einen echten Dachts- sowie einen Fuchsbau besuchen. Der Bau könne, wenn er groß genug sei, von beiden Tierarten be-

wohnt werden, erklärt die Naturpädagogin. Der Dachs ziehe sich meist in die unteren Gänge zurück, die bei guten Bodenverhältnissen bis zu neun Meter tief liegen können, ergänzt Andreas Ils.

Steffi Holder stellte den Jungjägern die Frage, wer wohl für das Graben des Baues verantwortlich sei? Die Meinungen bei den Kindern waren unterschiedlich. Anhand eines Meterstabes zeigte Steffi den Umfang eines Dachses, sodass am Ende allen klar war, dass dieser der Baumeister sein muss. Er ist größer und kräftiger und hat auch schärfere Krallen und Zähne als der Fuchs.

Der Fuchs sei schlauer als der Dachs und niste sich gerne in der Wohnung des Dachses ein. Letzterer möchte dann meistens dort nicht mehr wohnen, weil der Fuchs stänke und unordentlich sei, sagt Holder. „Beides mag der Dachs gar nicht.“

Die Kinder zogen schließlich weiter durch den Wald in Richtung Bihlafinger Weiher. Unterwegs erklärten die Jäger heimische Pflanzen. Ab und zu tauchte im Gebüsch ein Rehbock, eine Wildsau mit Frischling oder ein Hase auf, allerdings waren

das ausgestopfte Exemplare. Am Weiher angekommen, erklärte Jochen Labisch den Kindern noch einige Jagdhunderassen und ihre jeweiligen Aufgaben. Seine beiden Münsterländer Balou und Arlo führten einige Übungen vor – sie konnten es gar nicht erwarten, ins Wasser zu springen und zu zeigen, wie sie eine

Entenattrappe apportierten. Anschließend wurden anhand echter Spuren und eines Fährtentuches die verschiedenen Pfotenabdrücke der Tiere bestimmt.

Abschließend stärkten sich die Kinder nach dem Fußmarsch durch den Bihlafinger Forst mit Grillwurst und Wecken.



Die Kinder sind auf Tuchfühlung mit dem Fuchs.



Der Besuch bei der ausgestopften Wildsau erfreut die Kleinen des Laupheimer Ferienprogramms.

FOTOS (3): SONJA NIEDERER

Unfallflucht: Polizei nimmt aggressiven Fahrer fest

MASELHEIM (sz) - Einen aggressiven und alkoholisierten Mann, der sich vom Unfallort entfernt hatte, musste die Polizei in der Nacht zum Sonntag in der Nähe des Maselheimers Teilortes Sulmingen festnehmen. Das teilte die Polizei mit.

Gegen 1.30 Uhr kam der 27-Jährige auf der Landesstraße 266, aus Richtung Baltringen kommend, auf Höhe der Einmündung der Maselheimer Straße nach links von der Fahrbahn ab und prallte in ein geparktes Auto und gegen einen Laternenmast. Der Wagen des Verursachers schleuderte zurück auf die Durchgangsstraße. Der Mann verließ die Unfallstelle zu Fuß. Als die Polizei eintraf, war die Frau des Fahrers noch am Ort des Geschehens und gab sich als Unfallversacherin aus. Zeugen hatten allerdings den Mann gesehen, sodass die die Polizei den 27-Jährigen aufspüren konnte. Dieser begegnete den Beamten sofort höchst aggressiv. Er griff eine Beamtin an und stieß sie weg. Zur Alkoholkontrolle mussten ihn die Polizisten festnehmen. Mit Handschellen wurde er in eine Klinik zur Blutentnahme gebracht. Da er angegeben hatte, zu Hause getrunken zu haben, ordnete die Staatsanwaltschaft zwei Blutproben an. Einen Führerschein besitzt der Mann allerdings nicht. Der Gesamtschaden schätzt die Polizei auf etwa 16 000 Euro.

Unbekannter entsorgt Schrottauto im Wald

EHINGEN (sz) - Ein im Wald stehendes und nicht zugelassenes Fahrzeug hat ein Spaziergänger am Samstagnachmittag in der Nähe von Ehingen entdeckt. Das berichtet die Polizei. Der Mann meldete den Vorfall bei den Ordnungshütern. Eine Streife des Polizeireviers Ehingen nahm den Fund in Augenschein und ermittelte trotz fehlender Kennzeichen den letzten Fahrzeughalter. Der war von den polizeilichen Recherchen und dem Fundort des Fahrzeugs sichtlich überrascht. Der 65-jährige Mann hatte seinen alten Opel zehn Tage zuvor verkauft. Die Personalien des Käufers hat er allerdings nicht notiert. Ob die Polizisten herausfinden, warum der Käufer den Wagen im Wald entsorgt hat, wird sich herausstellen. Das Polizeirevier Ehingen ermittelt jetzt wegen des Verdachts der umweltgefährdenden Abfallbeseitigung.

ANZEIGE

schwäbische
KLEINANZEIGEN

schwäbische.de/kleinanzeigen